Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbändlern und in allen Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschafter / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich frei Haus 2 RM. (halbmonatl. 1 RM.) durch die Post bezogen monatl. 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postscheckkonto: Dresden Nr. 15690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Reklamezeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Textseite 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang — Dresden, Mittwoch den 4. April 1928 — Nummer 81

Verbreitert die Kampffront!

Kampfstimmung bei den Metallarbeitern / Die Betriebe fordern Erweiterung des Kampfes

20000 Metallarbeiter streiken

Mobilisiert gegen Verbindlichkeitserklärung

Die Metallarbeiter sind den Anweisungen der Organisation gemäß in den Kampf getreten. In Dresden, Chemnitz, Zwickau, Bautzen und Plauen streiken rund 20 000 sächsische Metallarbeiter. **In Dresden sind es die Betriebe Seidel u. Naumann, die Friedrich-August-Hütte und die Firma Koch u. Sterzel. (Clemens Müller streikt nicht!)**

In allen Metallbetrieben Dresdens ist große Erregung. Ueberall verlangen die Kollegen Bericht über den Stand der Verhandlungen. Die Ortsverwaltung rührt sich jedoch nicht. Die versprochene außerordentliche Generalversammlung ist immer noch nicht einberufen.

Die Stimmung in den bestreikten Betrieben ist glänzend. Stürmisch verlangen jedoch die Streikenden und noch arbeitenden Metallarbeiter vom DMV die Ausdehnung des Kampfes auf alle sächsischen Metallbetriebe. Entschließungen über Entschließungen gehen aus Abteilungs- und Funktionärversammlungen dem DMV zu. **Die Belegschaften sind entschlossen, den Kampf gegen die Verbindlichkeitserklärung zu führen. Ueber das Verhalten des Verbandes, der den Kampf gegen die Verbindlichkeitserklärung nicht will, herrscht überall Empörung.**

Heute finden die Verhandlungen zur Verbindlichkeitserklärung des Manteltarifes statt. Die Belegschaften müssen sofort Stellung gegen jede Verbindlichkeitserklärung nehmen.

Stimmen aus den Betrieben

Kampfbereitschaft

Die Belegschaft des **Sachsenwerkes Niedersedlitz** nahm in einer außerordentlich gut besuchten Betriebsversammlung zu dem entfachten Metallarbeiterkampf in Sachsen Stellung. Nach Bekanntwerden des provozierenden Auftretens der Unternehmer begrüßt die Versammlung die Kampfansage des DMV. In Rückblick auf die geführten Streiks war die Belegschaft der Auffassung, daß künftige Kämpfe, sollen sie zum Erfolg gelangen, in geschlossener Front über die Verbindlichkeitserklärung hinaus geführt werden müssen. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Die Belegschaft des Sachsenwerkes nimmt in ihrer am Dienstag dem 3. April stattgefundenen Versammlung Stellung zur Situation in der sächsischen Metallindustrie. Sie begrüßt den Streik der Metallarbeiter in Sachsen, weil sie weiß, daß die Metallindustriellen keine einzige Forderung der Metallarbeiter erfüllen werden, wenn nicht der offene Kampf sie dazu zwingt.

Die Erfahrungen der letzten Wirtschaftskämpfe lehren jedoch, daß auch unser Kampf nur erfolgreich sein kann, wenn die hartnäckigen Unternehmer auf der ganzen Linie angegriffen werden. **In den wichtigsten Fragen des Manteltarifes (Arbeitszeit, Akkordbestimmungen, Ferien und der Prozenttabelle), in der Frage des Lohntarifs kann es nur ei eisernes Festhalten an unseren berechtigten Forderungen geben. Unser Kampf muß erfolgreich werden. Darum verlangt die Belegschaft von der Bezirksleitung und der Ortsverwaltung des DMV, daß alle sächsischen Metallbetriebe sofort in den Kampf einbezogen werden.**

Schon sind die Verhandlungen zur Verbindlichkeitserklärung des Manteltarifes angesetzt, und die Praxis lehrt, daß auch die Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches über den Lohntarif in kürzester Frist folgen wird. Unser Lebensinteresse verlangt, daß der Kampf gegen diese Verbindlichkeitserklärung mit aller Schärfe geführt wird. Wir fordern daher, daß der DMV sich der Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches nicht beugt, weil das ein Fallenlassen unserer berechtigten Forderungen bedeutet.

An die sächsischen Metallarbeiter geht unser Ruf, sich unserer Entschließung anzuschließen.

Nieder mit den Metallgewaltigen!

Es lebe der einheitliche Kampf aller sächsischen Metallarbeiter für unsere Forderungen!

Es lebe der geschlossene Kampf gegen den zu erwartenden verbindlich erklärten Schiedsspruch!

•

Anton Reiche kampfbereit

Sofort bei Bekanntwerden des Streikes in einigen Betrieben Dresdens diskutierte die gesamte Belegschaft lebhaft. Es fanden einige Abteilungsversammlungen statt, in denen der Streik begrüßt wurde und in denen **die Verbreiterung des Kampfes auf der ganzen Linie gefordert wurde.** In mehreren Abteilungsversammlungen wurde die sofortige Einberufung einer Betriebsversammlung gefordert. Der Arbeiterrat wird heute erneut Stellung nehmen. Die Kollegen warten nur darauf, daß der Verband sie mit in die Kampffront einbezieht.

•

Streikende Belegschaft Friedrich-August-Hütte

Als die Kollegen zur Arbeit kamen, hatten sie noch keine Ahnung, daß die Organisation sie aufforderte, die Arbeit mit niederzulegen. Auch nicht ein einziger Kollege äußerte ein abfälliges Wort über die Kampfaufnahme, sondern mit frischem Mut ging es bereits um 8 Uhr zur Streikversammlung, in der **einstimmig eine Resolution angenommen wurde,** die die eingeleitete Kampfmaßnahme begrüßt, aber darüber hinaus vom Deutschen Metallarbeiterverband die Verbreiterung des Kampfes auf sämtliche Metallbetriebe verlangt.

•

Die Belegschaft Gustav Barthel gegen die Teilstreiks

Die Belegschaft ist sehr ungeduldig. Sie will unbedingt durch den Verband nähere Aufklärung über die gesamte Situation. Mittags kamen die Vertrauensleute zu einer Sitzung zusammen und wurde folgende Entschließung gegen eine Stimme angenommen:

Entschließung

„Die Vertrauensleute der Firma Barthel protestieren energisch gegen die Teilstreiks, die schon dauernd zur Niederlage geführt haben. Selbige verlangen, daß der Kampf auf breiter Grundlage geführt wird bis zur restlosen Anerkennung der aufgestellten Tarifforderungen."

•

Streikende Belegschaft Meurer (950 Mann)

Die gesamte Belegschaft hat bis auf 20 Wochenlöhner um 8,30 Uhr den Betrieb verlassen. In guter Kampfstimmung wurde sofort die erste Streikversammlung abgehalten und die Streikleitung gewählt. 10 Kollegen sprachen in der Diskussion, und alle verlangten übereinstimmend vom DMV schärfere Kampfmaßnahmen. **Das Herausziehen einiger Betriebe ist vollkommen ungenügend, Streik auf der ganzen Linie, daß war die Forderung dieser Belegschaft.**

Schon in einer Betriebsversammlung vor Ausbruch des Streikes hatte die Belegschaft von Meurer in einer einstimmig angenommenen Entschließung ihren Kampfwillen zum Ausdruck gebracht und in der Entschließung unter anderem den Streik auch gegen den verbindlich erklärten Schiedsspruch verlangt.

•

Streikaufnahme in Bautzen

Der Beschluß der Funktionärversammlung wurde **heute** in den wichtigsten Betrieben durchgeführt und abgestimmt, für oder gegen den Streik. Die Kampfstimmung ist gut. **Fast 100 Proz. stimmten für Streik.** Es treten somit heute, den 4. April, folgende Betriebe in den Streik: **Kupferhammer** (500 Mann), **Waggonfabrik** (1080 Mann), **Bullheim und Blünkner.** Es streiken in Bautzen 1600 Metallarbeiter. Heute finden Streikversammlungen statt. Am 5. April 9,30 Uhr gemeinsame Streikversammlung in der Krone.

•

Kommunisten führen den Streik

Chemnitz, 4. April. (Eig. Drahtbericht.)

Im Zwickauer Tarifgebiet ist die **3000 Mann** starke Belegschaft der Firma Vomag in Plauen heute **in den Streik getreten.** Unter Führung des kommunistischen Betriebsrates zog die Belegschaft nach der Arbeitsniederlegung in geschlossenem Zug durch die Stadt zum Marktplatz.

Der Korruptionssumpf bei der Reichsbahn

Die Villa des Reichsbahndirektors / Amtsenthebung Neumanns / Einleitung eines Strafverfahrens

Die Vossische Zeitung veröffentlicht neues Material über die **Vorgänge im Eisenbahn-Zentralamt,** durch das der Reichsbahndirektor Neumann schwer belastet wird. Es handelt sich um Geschäfte, die das Reichsbahn-Zentralamt durch den Reichsbahndirektor Neumann mit verschiedenen Firmen zur Verwertung und Umarbeitung von Altmetall abschloß, und bei denen die betreffenden Unternehmer sich auf Kosten der Reichsbahn schwer bereicherten.

So erhielt die Firma Dr. Kämpfer u. Co. in Gliesmarode bei Braunschweig Altmetall, von dem sie nach Umarbeitung in der zweiten Hälfte 1925 für 400 000 M. zurückliefern sollte. **Die Firma befand sich aber unmittelbar vor dem Konkurs und war zahlungsunfähig.** Um die verlorenen 400 000 M. einzubringen, ging das Reichsbahn-Zentralamt einen neuen Vertrag mit einer anderen **Firma H. Schoyer, Charlottenburg,** und der Firma **Alfred Dreifuß, Charlottenburg,** ein. Diese Firmen übernahmen einerseits die Bezahlung von 400 000 M. an Stelle der Firma Dr. Kämpfer, **verdienten aber anderseits an den sonstigen Geschäften auf Grund des seltsamen Vertrages rund 1,2 Millionen Mark jährlich.**

Das dritte Geschäft war ein Abkommen mit der **Firma Heinrich Warning, Commandit-Ges.,** die die Verschrottung sämtlicher zu verschrottenden Lokomotiven zugebilligt bekam, wobei Warning riesige Gewinne erzielte. Schließlich kommen noch Geschäfte mit einer **Firma Lurgi** und der Breslauer **Firma Schäfer u. Scheel** hinzu, die eine Art Monopol auf die Belieferung mit einer bestimmten neuen Legierung, die hauptsächlich Blei enthielt, zugestanden bekamen, wobei ein **unnatürlich hoher Gewinn für die Firmen** heraussprang.

Die ganzen Geschäfte bekommen nun einen merkwürdigen Beigeschmack dadurch, daß der Reichsbahndirektor Neumann, der heute eine **schloßartige Villa in Neubabelsberg** besitzt, auf seltsamem Wege zu diesem Besitztum gekommen ist. **Die Villa gehörte nämlich zunächst jenem Dr. Kämpfer, dessen Firma der Reichsbahn 400 000 Mark schuldete, die ihr auf dem Gnadenwege geschenkt wurden.** Die Villa wurde dem Reichsbahndirektor Neumann zunächst als Miethaus überlassen, und ist dann von ihm zu günstigen Bedingungen erworben worden.

Die Firma Schoyer, die die 400 000 Mark Schulden der Firma Kämpfer übernahm und anderseits wesentlich höhere Gewinne bei der Reichsbahn einstreckte, steht zu dem Reichsbahndirektor Neumann durch ihren Mitinhaber Pfeiffer in **engen persönlichen Freundschaftsbeziehungen.**

Heinrich Warning, der dritte Großverdiener auf Kosten der Reichsbahn, hat seinerseits eine Hypothek auf die Neubabelsberger Villa des Reichsbahndirektors Neumann übernommen, auf Grund deren dieser den Kauf tätigen konnte. Die beiden letztgenannten Firmen Lurgi und Schäfer u. Scheel gehören zum Konzern der **Frankfurter Metallgesellschaft,** deren Direktor der Freund Neumanns, Heinrich Warning, war, bevor er sich selbständig machte. Auf Grund all dieses Materials, so folgert die Vossische Zeitung, besteht der Verdacht, daß der Leiter des Ressorts des Reichsbahn-Zentralamtes, Reichsbahndirektor Neumann, **von einzelnen Firmen, die durch Verträge begünstigt zu sein scheinen, Vorteile erhalten hat.**

Die ganzen Enthüllungen der Vossischen Zeitung zeigen mit aller Deutlichkeit, welcher Korruptionssumpf sich unter den Augen Dorpmüllers und des reaktionären Reichsverkehrsministers Koch bei der Reichsbahn entwickeln konnte. Die Anklage gegen die Schuldigen darf sich deshalb nicht auf den einen schwer belasteten Reichsbahndirektor beschränken, sondern muß auch die politisch verantwortlichen Personen in vollem Umfange treffen!

Die Geschäfte der Defurag

Neumanns Amtsenthebung

Die Vossische Zeitung meldet heute morgen, daß die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn heute mitteilt, **die Untersuchungen beim Reichsbahnzentralamt haben dazu geführt, daß gegen den Direktor der Deutschen Reichsbahn, Neumann, das Dienststrafverfahren und die vorläufige Amtsenthebung verfügt worden ist.** Ein unterer Ausschuß der Reichsbahn soll im Einvernehmen und Zusammenarbeiten mit der Staatsanwaltschaft Aufklärung schaffen. Die Vossische Zeitung meldet von umfangreichen Ermittlungen. Die Arbeiterschaft weiß, wie solche Ermittlungen in der Regel geführt werden. Neben dieser Meldung macht die Vossische Zeitung weitere Mitteilungen über die Geschäfte des Reichszentralamtes Berlin.

Es handelt sich um die Firma **Deutsche Schmelz- und Raffinierwerke AG.** (Defurag), Berlin. Die Defurag übernahm, nachdem die Firma Dr. Kämpfer u. Co. in Gliesmarode, dieselbe Firma, von der Reichsbahndirektor Neumann seine Villa in Neubabelsberg erhielt, zusammengebrochen war, deren Hüttenwerke. Die Defurag, die den Betrieb in Gliesmarode aufnahm, erhielt ebenso wie die Firma Kämpfer u. Co., mit der die Reichsbahn so üble Erfahrungen gemacht hatte, namhafte Umarbeitungsverträge von der Reichsbahn, die in dem Hüttenwerk Altmetalle umarbeiten lassen wollte. Nach kurzer Zeit saß die Reichsbahn mit großen Beträgen fest. Das von ihr gelieferte Altmetall war, bevor der Zusammenbruch offenkundig wurde, an die Bankgläubiger der Defurag verpfändet.

Während im Falle Dr. Kämpfer u. Co. die Firma H. Schoyer, Charlottenburg, auf dem Plan erschien und die Forderungen der Reichsbahn als Aequivalent für günstige Lieferungsverträge übernahm, stellte sich im Fall Defurag die Firma Joachim Koppel, Berlin-Tempelhof, ein, **die die Aktienmajorität der Defurag erworben hatte und sich nunmehr verpflichtete, als neue Besitzerin dieser Gesellschaft die** Kontrakte mit der Bahn abzuwickeln. Es hat den Anschein, als ob die Firma Joachim Koppel und die ihr nahestehende Firma Siegfried Baeder nicht nur vom Reichsbahnzentralamt ein Privileg zur Umarbeitung von **Rotgußmaterial,** sondern auch für Alt-Weißmetall **erhalten hat.**